



# Rebbau seit 26 Generationen

## Wein-Keller Von Peter Keller

Wenn eine Familie den italienischen Weinbau massgebend beeinflusst hat, dann ist es die Adelsfamilie Antinori aus Florenz. Von der Stadt am Arno aus begann eine wechselvolle 800-jährige Geschichte, die 26 Generationen fortgeschrieben haben. Heute führen die drei Töchter des Marchesi Piero Antinori – Allegra, Alessia und Albiera – ein weltweit tätiges Unternehmen mit 21 Weingütern, namentlich in Italien, aber etwa auch in den USA, in Chile und Ungarn.

Mit Fug und Recht darf behauptet werden, dass aus diesem Hause Weine stammen, die zu den flüssigen Ikonen Italiens, ja Europas zählen. Der Ursprung der Antinori-Weine liegt in der Toskana, im Chianti Classico. Die Appellation stand lange Zeit in der Krise, die Gewächse waren dünn und uninspiriert. Inzwischen hat sich das grundlegend geändert, weil Produzenten wie Antinori an das Potenzial der einheimi-

schen, aber oftmals störrischen Sangiovese-Traube glaubten und weiterhin glauben. Mit dem «Tignanello» hat die vornehme Winzerdynastie Anfang der siebziger Jahre einen Spitzenwein geschaffen, der die Rebsorte neu interpretiert hat. Mit ihm beginne die Moderne des Spitzenweinbaus in Italien und das Gewächs habe auch einen neuen Zugang zur Tradition des Weinmachens eröffnet, heisst es im neuen Buch «Marchesi Antinori», das einen vertieften Einblick in das Familienunternehmen vermittelt (Fr. 73.90, Tre-Torri-Verlag).

“ Aus dem Hause Antinori stammen Weine, die zu den flüssigen Ikonen Italiens zählen. ”

Der Tignanello wurde bald als erster «Supertoskaner» gefeiert. Ein Chianti Classico durfte er aus gesetzlichen Gründen nicht sein, weil die Erfolgsformel darin besteht, zu 80% Sangiovese jeweils 15% Cabernet Sauvignon und 5% Cabernet Franc beizufügen. Doch der Wein biedert sich nicht einem internationalen Geschmack an: Sein toskanischer Geschmack setzt sich auch stilistisch durch. Der 2011er kostet 75 Fr. ([www.bindellaweine.ch](http://www.bindellaweine.ch)).

Neben dem Tignanello tragen andere Schätze die Handschrift Antinoris, vom «Guado al Tasso» über den «Solaia» bis hin zum weissen «Cervaro della Sala» aus Umbrien. Der «Villa Antinori» wiederum bietet einen idealen Einstieg in das Universum der Adelsfamilie. Das reichbebilderte Werk beschreibt die wichtigsten Gewächse ebenso detailliert wie die einzelnen Güter.

● Mehr Wein-Infos von unserem Experten Peter Keller finden Sie online auf [www.nzz.ch/wein-keller](http://www.nzz.ch/wein-keller).